

Kurzimpuls: Pflegende Angehörige in der COVID-19-Krise

Eine gemeinsame Studie von ZQP und Charité Universitätsmedizin

Simon Eggert, Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP)

Resilienz in der Pflege, Online-Fachveranstaltung, ZpGA, 25.02.2021

Impuls aus der ZQP-Aktion „Krisenerfahrung teilen“

Ausgangslage in drei Zitaten

„Durch Corona ist alles
weggebrochen, jede
Unterstützung, die ich hatte -
alles ist weg. Ich bin mit den
Kräften am Ende!“

„Ich kümmere mich seit 20
Jahren um meine beiden
Eltern, ohne Pflegedienst.
Denkt auch wer an mich?“



„Ich habe große
Angst meinen Mann
bei der täglichen
Pflege anzustecken“

Studie „Pflegerische Angehörige in der COVID-19-Krise“

Das Ziel der Untersuchung

22. März 2020:
umfassende Beschränkung
sozialer Kontakte.



Was ist in der häuslichen Pflege aus der Sicht von pflegenden Angehörigen in der ersten Welle passiert?

Analyseschwerpunkte:

- Pflege- und Unterstützungssituation
- psychosoziale Belastungen |
- Vereinbarkeit von Beruf und Pflege |
- Demenz

Studie „Pflegerische Angehörige in der COVID-19-Krise“

Das Vorgehen bei der Befragung

Wer befragt?

- Pflegerische Angehörige
 - Alter von 40 bis 85 J.
 - Mind. 6 Monate
 - Mind. 1 x pro Woche
-
- Pflegebedürftige ab 60 J.
 - SGB XI
 - Lebt zuhause

Wie befragt?

- Dauer: 21.4. bis 2.5.
- Online-Panel
- 80.000 Personen
- n = 1.000
- Nachgewichtung DEAS
(Alter, Geschlecht, formale Bildung)

Wie belastbar?

- Robuste Hinweise
- Fehler für GS = +/- 3 %
- Höchster GW = 1,51
- Online (offline rekrutiert)
- Selbstbericht
- Keine regionale Differenzierung

Studie „Pflegerische Angehörige in der COVID-19-Krise“

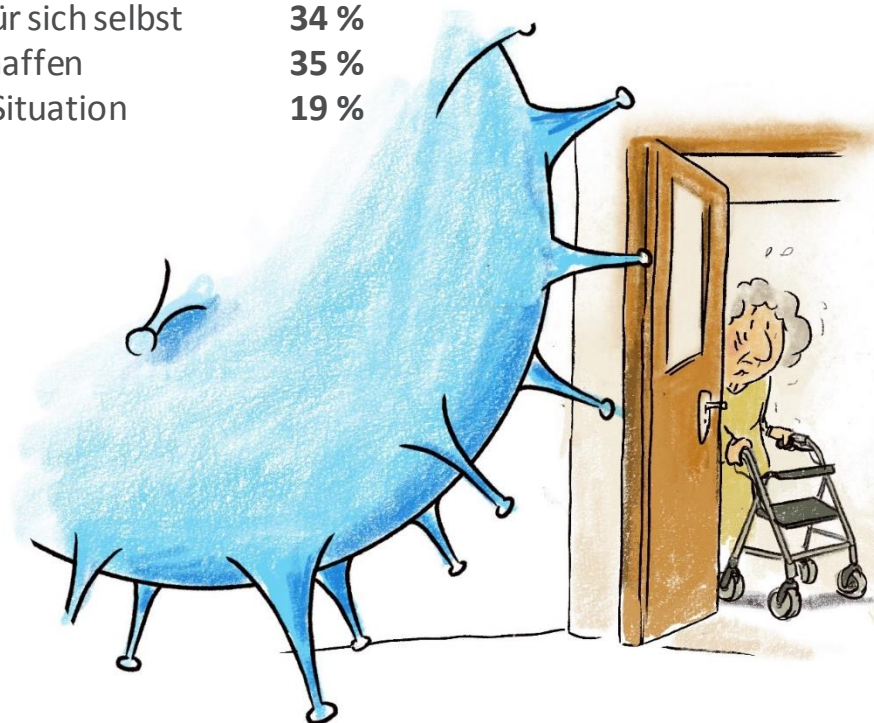
Herausforderungsfeld „Pflege- und Unterstützungssituation“

Pflegerische Angehörige berichten	MmD
▪ 39 % von Mehrbelastung wg. Diensten/Hilfestrukturen	49 %
▪ 32 % von Verschlechterung der Pflegesituation	41 %
▪ 31 % von aktuell überfordernder Situation für Gepflegten	38 %
▪ 25 % von aktuell überfordernder Situation für sich selbst	34 %
▪ 23 % von Sorge, die Pflege nicht mehr zu schaffen	35 %
▪ 15 % von Verschlechterung der finanziellen Situation	19 %

DZA-Studie untermauert:

- Unterstützung durch familiäre Pflege ist in Pandemie stabil
- 25 % wünschen sich mehr Unterstützung

Klaus/Ehrlich, DZA aktuell, 2021



Studie „Pflegerische Angehörige in der COVID-19-Krise“

Herausforderungsfeld „psychosoziale Belastungen“

Pflegerische Angehörige berichten	MmD
-----------------------------------	-----

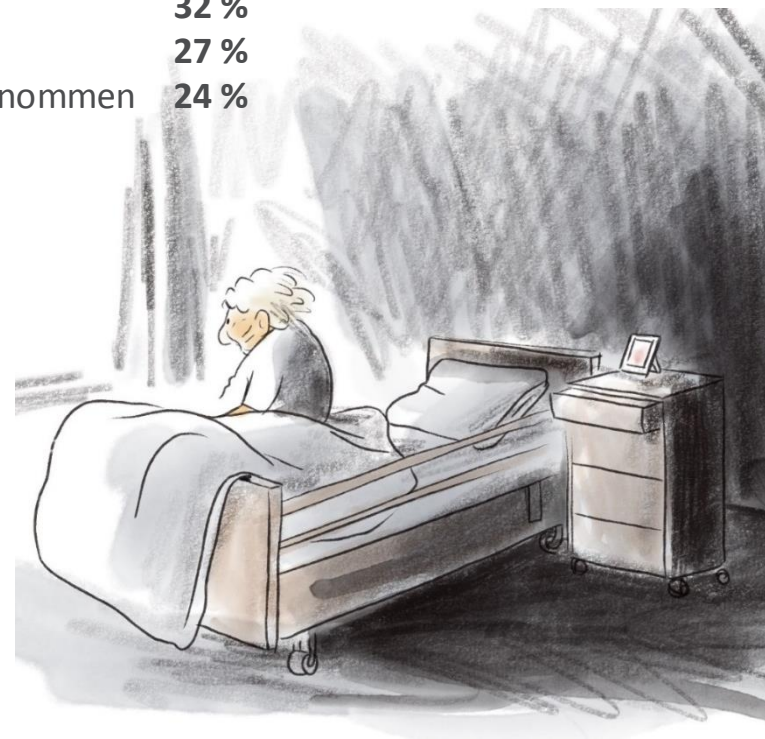
- **69 %** von Sorgen, dass sich Pflegebedürftiger infiziert **68 %**
 - **29 %** Gefühle der Hilflosigkeit zugenommen **39 %**
 - **24 %** Konflikte mit Pflegebedürftigem zugenommen **30 %**
 - **22 %** Gefühle der Verzweiflung zugenommen **32 %**
 - **20 %** Gefühle von Wut und Ärger zugenommen **27 %**
 - **23 %** Schöne Momente mit Pflegebedürftigem abgenommen **24 %**
-

← Risikofaktor Gewalt ?!

DZA-Studie untermauert:

- Depressive Symptomatik:
6,3% (2017) → 14,8 (2020)
- Einsamkeitsgefühle:
8,1 (2017) → 12,8 (2020)

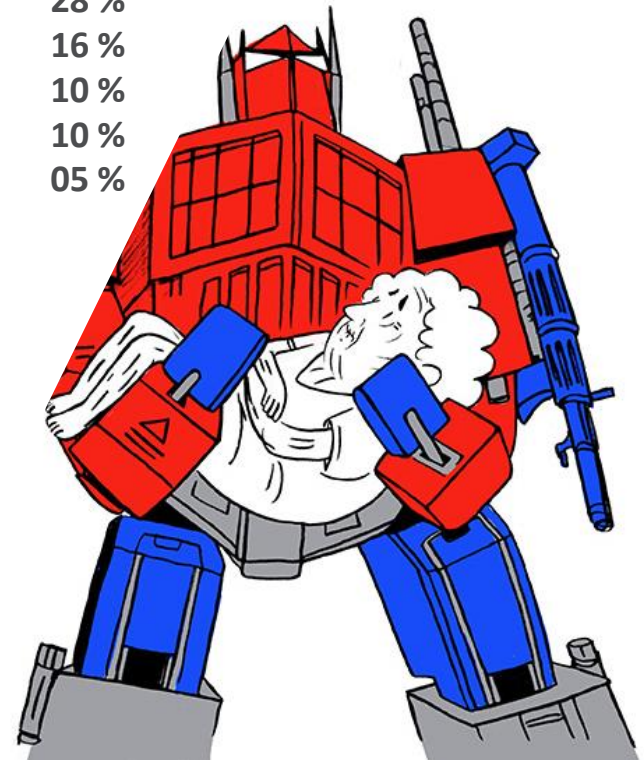
Klaus/Ehrlich, DZA aktuell, 2021



Studie „Pfleger Angehörige in der COVID-19-Krise“

Herausforderungsfeld „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“

Pfleger Angehörige berichten	MmD
▪ 45 % von Verschlechterung von Vereinbarkeit B. & Pfl.	56 %
▪ 28 % von eher nicht guter Unterstützung durch Arbeitgeber	29 %
▪ 28 % von mehr Home Office	28 %
▪ 18 % von Freistellung/Kurzarbeit	16 %
▪ 13 % von starken Sorgen um berufliche Zukunft	10 %
▪ 07 % von Reduktion Arbeitszeit	10 %
▪ 04 % von Nutzung Urlaub	05 %



Kontakt und weitere Informationen

Simon Eggert
Leiter des Bereichs Analyse & Kommunikation

Zentrum für Qualität in der Pflege
Reinhardtstraße 45 | 10117 Berlin
Simon.Eggert@zqp.de

www.zqp.de



Ratgeber, Einblicke, Analysen
kostenlos beim ZQP bestellen:
<https://www.zqp.de/bestellen/>